

Prof. Dr. Walter Goetz
Gräfelfing Obby.
Irmenfriedstr. 31

Gräfelfing, 29.12.46

Für die Verhandlungen des Kartells der Akademien in Göttingen am 7. und 8. Januar erlaube ich mir folgende Punkte zu Erörterung vorzuschlagen:

1) Die Frage der Monumenta Germaniae erfordert sowohl hinsichtlich der Finanzierung als auch des künftigen Arbeitsplatzes eine Beratung. Es ist beabsichtigt, alle deutschen Länder um regelmässige Beiträge für die M.G. anzugehen. Es wäre erwünscht, wenn das Kartell der Akademien dieses Vorgehen unterstützte und wenn sich die einzelnen Akademien bei den Finanzministerien ihrer Länder für eine ausreichende Bewilligung einsetzten. Der künftige Etat der M.G. muss auf mindestens 80 000 RM angesetzt werden. Da die einzelnen deutschen Länder in ihrem Leistungsvermögen nicht gleichartig sind, so wäre es erwünscht, wenn die sechs grösseren Länder mindestens 10 000 RM oder noch besser 15 000 RM, die Städte Hamburg und Bremen mindestens 5 000 RM bewilligen würden. Ob von Sachsen ein Beitrag zu erhalten ist, erscheint zweifelhaft, aber vielleicht liesse sich über die sächsische Akademie der Wissenschaften ein Zuschuss erreichen.

Dass der Versuch des bayerischen Unterrichtsministeriums, die M.G. nach Erlangen zu verlegen, abgeschlagen worden ist, möge berichtet werden.

2) Betreffs Luther-Ausgabe ist zu berichten, dass der bisherige Mitarbeiter Dr. Meisinger inzwischen in Gauting bei München ein Institut für Reformationsgeschichte aus privaten Mitteln errichtet hat; er erwartet dass diesem Institut die Fortführung und Vollendung der Luther-Ausgabe übertragen wird. Dr. Meisinger beabsichtigt als notwendige Grundlage für die Fortsetzung der Luther-Ausgabe auch die Werke Gabriel Biels herauszugeben und später die Ausgabe der Werke des Erasmus anzuschliessen. Da Dr. Meisinger zur Zeit der erfahrungsreichste Mitarbeiter an der Luther-Ausgabe ist, so ist es erwünscht, sein Institut und seine Pläne anzuerkennen, ihm aber nun sofort das frühere Kuratorium als übergeordnete Behörde einzurichten. Es ist erwünscht, die führenden Reformationshistoriker in dieses Kuratorium abzuordnen - es sei unverbindlich vorgeschlagen Rückert-Tübingen, Hirsch-Göttingen, Bornkamm-Leipzig, vielleicht auch Althaus-Erlangen und eine Münchner Persönlichkeit, die im Stande ist, den manchmal etwas schwierigen Dr. Meisinger im Zaum zu halten. Da Dr. Meisinger für die Biel-Ausgabe usw. auch jüngere katholische Kirchenhistoriker heranzuziehen beabsichtigt, da nur auf diese Weise Luthers Beziehungen zur Scholastik ausreichend aufgeklärt werden könnten, so wäre zu überlegen, ob nicht auch ein katholischer Theologe - etwa der mit Dr. Meisinger bereits zusammenarbeitende Münchner Professor Dr. Lang(O.S.B.)herangezogen werden sollte.

Mittel für dieses Institut sind nicht zu bewilligen, da Dr. M. sie aus dem protestantischen Ausland zu bekommen hofft. Früher hat das preussische Unterrichtsministerium die erforderlichen Gelder bewilligt; es wäre zu überlegen, ob nicht durch Gewährung einer Unterstützung die Stellung des Kuratoriums gefestigt und die Abhängigkeit der Luther-Ausgabe vom Kartell der Akademie zum Ausdruck gebracht werden sollte.